



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Ungarn, Russland, Schweden, Schweiz,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

5 Uhr die Prognose unentgeltlich ausgegeben werden kann. Die um 5 Uhr ausgegebene Wetterkarte kostet monatlich 3 Kronen (ca. 2,55 Mk.).

In Ungarn wird eine für das ganze Land gemeinsame Prognose um 2 Uhr an 300 Stationen telegraphirt und zwar gratis. Eine Theilung des Landes in mehrere Prognosenbezirke ist in Aussicht.

Für die Marinstation zu Pola wird daselbst aus den Vormittags eingehenden directen Depeschen von dalmatinischen, 3 italienischen und einigen Stationen des Hinterlandes eine Wetterkarte der Adria mit Isobaren von je 1 mm Differenz gezeichnet und um 11 Uhr Vormittags ausgegeben, ferner aus den bis 2 Uhr Mittags eingehenden Sammeldepeschen eine Wetterkarte von Europa, welche sammt der Prognose für Pola um 4 Uhr zur Ausgabe gelangt. Die Verbreitung geschieht nicht telegraphisch, sondern gratis und portofrei durch die Post.

Russland. Von Petersburg werden um 2 Uhr Mittags telegraphische, nicht chiffirte Prognosen abgesandt und langen zwischen 7 und 8 Uhr an den Stationen an. Nur die Depeschenkosten werden mit 10 Kopeken (0,32 Mk.) für das Wort berechnet, doch giebt es nur wenig Abonnenten.

Schweden. In Stockholm treffen täglich Telegramme mit den Abend- und Morgenbeobachtungen von 14 inländischen und 47 ausländischen Stationen ein, in den Monaten Juli bis September ausserdem von weiteren 6 inländischen und 1 ausländischen, sowie Nachmittagsdepeschen von 17 inländischen und 18 ausländischen Stationen. Prognosen werden im ganzen Jahre um 1 Uhr Mittags, ausserdem in den Monaten Juli bis September für die Zwecke der Landwirthschaft um 6 Uhr Abends ausgegeben und telegraphisch (Jahresabonnement zu 100 Kronen = 112,50 Mk.) sowie durch Zeitungen verbreitet. Die früher daneben verwendeten Signale sind nicht mehr in Gebrauch. Die Prognosen werden in Stockholm aufgestellt, für die verschiedenen Gegenden nach Bedarf verschieden. Wetterkarten erscheinen täglich in fünf Stockholmer Zeitungen und werden ausserdem in Blaucopien an fünf Stellen der Stadt öffentlich angeschlagen.

Schweiz. Die Meteorologische Centralanstalt in Zürich empfängt etwa um 8 Uhr früh von 20 schweizerischen Stationen telegraphisch die am Vorabend und am Morgen (7 Uhr Berner Ortszeit) beobachteten Zahlen, etwa um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr von 16 schweizerischen Stationen die Ergebnisse der Mittagsbeobachtung (1 Uhr Berner Zeit), ausserdem Sammeldepeschen: aus Hamburg von 16 nordwesteuropäischen Stationen um 10 Uhr, aus München von 4 bayerischen Stationen um etwa 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, aus Wien von 10 österreichischen und ungarischen Stationen um 11 Uhr, aus Rom von 10 italienischen Stationen zwischen 11 $\frac{1}{2}$ und 1 Uhr, aus Paris von 9 französischen Stationen gegen 12 Uhr (früheres Eintreffen dieser Depesche wird angestrebt), sowie aus Petersburg die dortigen Beobachtungen. Die schweizerischen Depeschen werden „officiell“, d. h. gratis befördert, die ausländischen gleichfalls gratis im internationalen Austausch.

Die Prognose wird für West-, Ost- und Südschweiz getrennt um 2 Uhr gestellt und durch die Telegraphenverwaltung verbreitet. Die den Abonnenten zugestellte Prognosendepesche kostet 26 frs. für drei Monate, 45 frs. für sechs Monate; es giebt jetzt etwa 50 solche Abonnenten, darunter etwa 15 Zeitungen. Die telegraphische Uebermittlung der Prognose sammt Uebersicht der Witterung kostet 70 frs. vierteljährlich. An die Observatorien von Bern, Lausanne und Genf wird etwa um 1³/₄ Uhr ein Isobaretelegramm und eine die Westschweiz speciell berücksichtigende Prognose abgesandt. Die letztere wird zu dem vorerwähnten Preise an die Abonnenten des Bezirks abgegeben, nöthigenfalls abgeändert auf Grund örtlicher Wahrnehmungen. Diese örtliche Abänderung geschieht aber erfahrungsmässig nur selten, und einzelne Abonnenten ziehen die Züricher Prognose vor. Aehnliche Einrichtungen für die Südschweiz werden erwogen. Die Verbreitung der Prognosen in den einzelnen Orten ist den Gemeindeorganen und landwirthschaftlichen Corporationen überlassen und wird verschiedenartig gehandhabt. Die in Zürich etwa um 4 Uhr erscheinenden Zeitungen bringen Uebersicht und Prognose noch am gleichen Tage in weitem Umkreise zur Kenntniss der Leser. Die autographisch (blauer Vordruck mit schwarzem Ueberdruck) hergestellte Wetterkarte sammt Uebersicht und Prognose ist um 4¹/₂ Uhr zur Versendung fertig und gelangt zum Theil noch Abends in die Hände der Empfänger. Es giebt etwa 200 zahlende Abonnenten auf diese Karte, welche 8 frs. für sechs Monate, 12 frs. jährlich kostet.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der dortige Witterungsdienst ist durch Einführung des Rundlaufsystems für die Depeschen ganz besonders weit ausgebildet und kann anderen Ländern in mancherlei Beziehung zum Vorbilde dienen. Um 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends (Simultanzeit des 75. Meridians) werden an den Stationen des ganzen Landes die Beobachtungen angestellt und die Ergebnisse sofort in chiffrirter Form den Telegraphenämtern übergeben. Wenige Minuten darauf haben die Telegramme in fester, vorher bestimmter Reihenfolge das Unionsgebiet nach allen Richtungen zu durchlaufen, wobei ausser dem Centralbureau in Washington zugleich auch alle wichtigeren Städte des Landes mit Beobachtungsmaterial versehen werden. Um 8 Uhr ist die Beobachtung angestellt, um 8³/₄ Uhr werden die Depeschen überall dechiffirt und in Karten eingetragen, deren Anfertigung weniger als eine Stunde in Anspruch nimmt. Um 10¹/₄ Uhr etwa kommen die Uebersichten, Prognosen und etwaigen Sturmwarnungen nach allen Richtungen zur Versendung. Ausserdem werden Wetterkarten täglich verbreitet.

Was endlich den in Deutschland künftig einzurichtenden und insbesondere für die landwirthschaftlichen Bedürfnisse bestimmten Witterungsdienst betrifft, so wurde bereits im October 1876 von dem preussischen Landwirthschaftsministerium eine Conferenz zur Erörterung